

(Staatsminister v. Sendewitz.)

(A) erster Linie verträgt. Im übrigen hat sich das Bemühen der Staatseisenbahnverwaltung darauf gerichtet, diejenigen Verbindungen an Sonntagen aufrechtzuerhalten, die den wirklichen Verkehrsbedürfnissen entsprechen, und namentlich ist angestrebt worden, die Anschlußverhältnisse nach Möglichkeit noch leidlich zu gestalten. Selbstverständlich lassen sich bei den erheblichen Zugbeschränkungen wesentliche Verschlechterungen nicht vermeiden. Von der Opferwilligkeit der Bevölkerung darf aber erwartet werden, daß sie diese Unannehmlichkeit willig auf sich nimmt und sich in der gemeinsamen Überzeugung beruhigt, daß der Erfolg die Opfer lohnt. Die bereits angedeuteten erstrebten Zwecke werden erreicht werden, nämlich: die Verbesserung der Güterverkehrsverhältnisse wird nicht ausbleiben, das Betriebsmaterial wird geschont, an Kohlen wird gespart, und vor allem kann dem sehr angestregten, teilweise überanstrengten Personal etwas mehr Ruhe gegönnt werden.

Was schließlich die am 24. September eingeführte Stückgutsperrre betrifft, so war sie ebenfalls unvermeidlich. Es handelte sich dabei um Sicherstellung der Getreide- und Düngemittelsendungen, namentlich aber der Kartoffeltransporte. Hierzu brauchte man unbedingt eine außerordentlich große Menge gedeckter Wagen, und infolgedessen können bis auf weiteres solche Wagen für den (B) Eil- und Stückgutverkehr im allgemeinen nicht mehr zur Verfügung gestellt werden. Es wurde aber eine für ganz Deutschland geltende sogenannte Freiliste aufgestellt, in der diejenigen Waren aufgeführt sind, die auch während der Stückgutsperrre zur Beförderung angenommen werden. Die Zahl der in dieser Freiliste aufgenommenen Eil- und Stückgutwaren ist sehr groß und umfaßt z. B. Lebensmittel, Arzneimittel, Düngemittel, Futtermittel, Maschinen, Umzugsgut, Sendungen für Munitionsherstellung usw. Auch ist vorgeesehen, daß nicht in der Freiliste aufgeführte Güter in besonders dringlichen Einzelfällen mit Genehmigung der zuständigen Betriebsdirektion angenommen werden können. Soweit irgend möglich, kommt hier die Staatseisenbahnverwaltung entgegen, und die fortdauernden Änderungen und Ergänzungen der Freiliste beweisen am besten, daß die Verwaltung sich den Verkehrsbedürfnissen elastisch anzupassen bemüht. Ganz neuerdings hat eine Besprechung zwischen der Generaldirektion und Vertretern der Handelskammern und des Meßamtes in Leipzig stattgefunden, die zu einer Klärung geführt hat und aus der manche dankenswerte Anregung entnommen worden ist. Im allgemeinen muß aber an der Maßnahme im Interesse der bezeichneten Transporte, deren Durchführung geradezu eine Lebensfrage für unser Volk bedeutet, zunächst noch festgehalten werden, selbst auf die Ge-

fahr hin, daß gewisse Handels- und Industriekreise darunter leiden. Ich bitte Sie zu bedenken, daß allein in der Zeit vom 25. September bis 27. Oktober d. J. in Deutschland nicht weniger als 41 Millionen Zentner Kartoffeln — es waren nur 38 Millionen Zentner vorsehen — befördert worden sind. In Preußen, woher bekanntermaßen große Mengen Kartoffeln für Sachsen bezogen werden, ist die Eisenbahnabfuhr von Speisekartoffeln in diesem Jahre höher gewesen als jemals zuvor. Sie übertraf die vorjährige im Monat August um 104 Prozent, im Monat September um 127 Prozent, in der ersten Hälfte Oktober sogar um 200 Prozent. Die Wagengestellung nur für Kartoffeln hat an einzelnen Tagen die Zahl von 8000 Wagen überschritten. Diese Riesenleistung hätte nicht bewältigt werden können, wenn nicht durch die Einschränkung des Stückgutverkehrs zahlreiche gedeckte Wagen, insbesondere auch viele Kurswagen für die Kartoffeltransporte freigemacht worden wären. Dies war für den Betrieb von erfreulichem Vorteil; insbesondere konnte die frostfreie Zeit zu den großen Kartoffelbewegungen ausgenützt werden. Zur vollen Durchführung der Kartoffeltransporte wird man aber noch mehrere Wochen bedürfen. Nach ihrer Beendigung wird es hoffentlich möglich sein, die Stückgutsperrre nach und nach abzubauen. Seien Sie versichert, daß die Staatseisenbahnverwaltung hierbei mit der größten Sorgfalt und unter Berücksichtigung der uns (D) wohlbekannten Interessen von Handel und Industrie vorgehen wird. Es ist der Regierung nicht verborgen, daß es vielen Versendern bereits an Laderaum für ihre fertigestellten Waren mangelt, daß sie sogar teilweise sich genötigt gesehen haben, ihre Betriebe einzuschränken oder gar einzustellen. Die Regierung weiß auch, daß die Erzeuger von Saisonartikeln namentlich für das Weihnachtsgeschäft von Sorge erfüllt sind, daß ihre Waren nicht rechtzeitig auf den Markt kommen. Auch ist bereits in den Verbrauchsgebieten ein gewisser Mangel an notwendigen Bedarfsartikeln, wie Töpfen, Küchengeräten, Farben usw. hervorgetreten. Alle diese bedauerlichen Erscheinungen würden aber wenigstens zurzeit eine Änderung jener Maßnahme bei der ausschlagenden Wichtigkeit der hervorgehobenen anderen vitalen Interessen nicht rechtfertigen können. Indessen hat die Staatseisenbahnverwaltung selbstverständlich keinen größeren Wunsch als den, daß nicht bloß die Stückgutsperrre, sondern auch die anderen in Rede stehenden Maßnahmen, also die Erhebung der Schnellzugsergänzungsgebühren und die Einschränkung des Personen- und Schnellzugverkehrs sobald als irgend möglich wieder rückgängig gemacht werden können. Hier decken sich die Wünsche der Verwaltung ganz mit denen der Herren Interpellanten und Antragsteller. Die Aufhebung der Maßregeln wird